



# Stuve

Studierendenvertretung der  
Universität Erlangen-Nürnberg



FRIEDRICH-ALEXANDER  
UNIVERSITÄT  
ERLANGEN-NÜRNBERG

Universität Erlangen-Nürnberg • Postfach 3520 • 91023 Erlangen

# Positionspapier des Studentischen Konvents

26. Februar 2021

**Studentischer Konvent**  
**Turnstraße 7**  
**91054 Erlangen**

[stuve.fau.de](http://stuve.fau.de)  
[stuve-konvent@fau.de](mailto:stuve-konvent@fau.de)

**Antragssteller:**  
Richard Schmidt (Juso HSG)  
Michael Straulino

## Mehr als trockene Zoom-Monologe - Präsenzlehre angemessen digital ersetzen

### 1 **Position**

### 2 **Interaktive Lehrkonzepte im digitalen Raum**

3 In mittlerweile zwei digitalen Semestern haben sich aus Perspektive der Studierenden manche  
4 Lehrkonzepte als praktikabel und hilfreich, andere eher als ineffektiv herausgestellt. Dabei sind  
5 vor allem die folgenden Methodiken, Formate und Konzepte aus unserer Sicht zu bevorzugen:

- 6 • Interaktive, live gehaltene und dabei aufgezeichnete Online- Vorlesungen, die den am Kurs  
7 teilnehmenden Studierenden auch im Nachhinein zur Verfügung stehen
- 8 • Kurze, einzelne Sachthemen erklärende Videos oder Podcasts der Lehrenden Regelmä-  
9 ßige Sprechstunden mit Lehrenden über Videoanrufe Online- Übungsgruppen, in denen  
10 Studierende das kollaborative Arbeiten ermöglicht wird
- 11 • Foren, in denen außerhalb von festen Sprechzeiten Fragen gestellt und zeitnah beantwortet  
12 werden können
- 13 • Digitale, kostenlose Verfügbarkeit sämtlicher Lehrmaterialien über das gesamte Semester
- 14 • Besprechung von Übungsaufgaben und Bereitstellen zugehöriger Lösungen

- 15 • Quiz-Formate (live und asynchron), oder korrigierte und ggf. bewertete Abgaben
- 16 • Tutorien sollten beibehalten und ausgebaut werden

17 Wenn je nach Fachbereich sinnvolle Lehrmethodiken zu einem durchdachten Konzept einer  
18 Online-Veranstaltung zusammengefügt werden, kann diese eine Präsenzveranstaltung angemessen  
19 ersetzen. Wie in der Präsenzlehre hängt die Durchführung und Konzeption und damit die Qualität  
20 einer Veranstaltung maßgeblich vom Engagement und vom methodischen Wissen der Lehrenden  
21 ab.

22 Wichtig ist hierbei, dass bei jeder Anpassung stets die Lernerfahrung Studierender im Mittelpunkt  
23 steht und nicht der Aufwand für Lehrende, da dies durch die Einstellung zusätzlichen Personals  
24 abgefangen werden können.

## 25 **Bedingungslos barrierefreie Lehre**

26 Der Zugang zu Lehrveranstaltungen muss auch in Zeiten vorwiegend digitaler Lehre unter allen  
27 Gesichtspunkten barrierefrei gehalten werden. Das bedeutet unter anderem:

- 28 • Kostenloser, freier Zugang zu digitaler Fachliteratur - insbesondere bei eingeschränktem  
29 Betrieb der Bibliotheken
- 30 • Ein gutes und in die Arbeitswelt der Lehrenden passendes Weiterbildungsangebot mit  
31 grundlegenden Weiterbildungspflichten
- 32 • Ausschluss zusätzlicher, nicht fachwissensbezogener Zugangsvoraussetzung zu Lehrveranstaltungen, wie bspw. Zwang während Lehrveranstaltung die eigene Webcam einzuschalten
- 33 • Die Nutzung FAU-eigener anstatt externer Dienste mit zusätzlicher Anmeldehürde bei  
34 gleichzeitigem Ausbau der Kapazitäten
- 35

36 Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass der Ausschluss von Lehrveranstaltungen al-  
37 lerhöchstens als Ultima Ratio bei massiven Verfehlungen einzelner Studierender gezogen und  
38 keinesfalls aus einer Machtposition heraus als Druckmittel verwendet werden darf.

## 39 **Positive Auswirkungen nach der Pandemie**

40 Es sollte zudem evaluiert werden, inwiefern digitale Konzepte und Methodiken, welche sich derzeit  
41 als didaktisch wertvoll erweisen, nach der Pandemie als sinnvolle Ergänzung zur Präsenzlehre  
42 hinzugezogen werden können.

## **Begründung**

Mit den zu Beginn des Wintersemesters stark angestiegenen Infektionszahlen hat sich die  
Lehrsituation im Vergleich zum Sommersemester wenig verändert. Da auch das kommende  
Sommersemester voraussichtlich wieder ein weitestgehend digitales Semester sein wird, zieht  
dieses Positionspapier Konsequenzen aus den bisherigen Erfahrungen, sammelt Best-Practice-  
Beispiele und fordert Mindeststandards ein.